

Kauder fordert Aufnahme von Migranten aus Lesbos und Lipa

Konflikt in Unionsfraktion um Flüchtlingspolitik – Fraktionsvize Frei:
„Deutschland ist bereits extrem großzügig“

Von Daniela Vates

Berlin. Es war eine andere Art eines politischen Aschermittwochs: Am Abend nach den Bierzeltreden versammelten sich einige zu einem Onlinegottesdienst. Das Motto lautete „Gebet für Lesbos und Lipa“, für jene Flüchtlingslager, in denen Migranten seit Monaten unter miserablen Bedingungen untergebracht sind. Mit dabei war neben einigen Grünen-Spitzenpolitikern auch Volker Kauder, bis 2019 Vorsitzender der Unionsbundestagsfraktion.

„Die Zustände in den griechischen Flüchtlingseinrichtungen sind mit dem christlichen Menschenbild nicht vereinbar“, hatte der CDU-Politiker aus Baden-Württemberg zuvor der „Schwäbischen Zeitung“ gesagt. Das Interview führte er gemeinsam mit der Vorsitzenden des linken Flügels der SPD, Hilde Mattheis – ein ungewöhnli-

ches Bündnis. Er sei „grundsätzlich dafür, noch mehr Menschen aufzunehmen“, sagte Kauder und fügte hinzu: „Ich glaube, dass Innenminister Seehofer bereit wäre, mehr zu tun, wenn die eigene Fraktion ihn dabei unterstützt.“ CDU und CSU müssten nun „einen Schritt nach vorne tun“ und für einen menschlichen Umgang mit Migranten in Europa sorgen. „Alles andere kann eine Fraktion, die das C im Namen trägt, auch nicht akzeptieren.“

In der Unionsfraktion allerdings stößt Kauder damit auf Widerstand. „Deutschland ist bereits extrem großzügig bei der Flüchtlingsaufnahme, etwa durch die Aufnahme aller kranken Kinder. Wenn wir ohne klare Regeln weitere Asylsuchende aufnehmen würden, würde das das System unterminieren“, sagte Vize-Fraktionschef Thorsten Frei (CDU) dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

Frei sieht Griechenland in der Pflicht: „Es ist nicht akzeptabel, wenn Griechenland versucht, seine Migrationsprobleme zu lösen, indem es eine möglichst feindliche Umgebung für Flüchtlinge schafft. Die EU unterstützt Griechenland – für eine menschenwürdige Unterbringung kann also gesorgt werden.“ Nach Schätzungen aus der Union vertritt Ex-Fraktionschef Kauder zwar keine Einzelmeinung, hätte aber wohl maximal ein Fünftel der Abgeordneten hinter sich.

Der CDU-Außenpolitiker Roderich Kiesewetter etwa begrüßte Kauders Worte. „Es ist gut, dass Volker Kauder in dieser Frage jetzt aufgeschlossen ist“, sagte er dem RND.

Über die Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte es unionsintern eine scharfe Auseinandersetzung gegeben, an der die Fraktionsgemeinschaft von CDU und CSU fast zerbrochen wäre.